

MÜTTER
GENESUNGS
WERK



Jahresbericht 2020

Inhalt

- 3 Grußwort
- 4 Stiftungsporträt
- 5 Kernaufgaben der Stiftung
- 6 Struktur und Gremien
- 8 Belastungsprobe „Corona“
- 9 Gesundheitliche Situation von Müttern und Vätern
- 12 2020 – Corona-Auswirkungen in Zahlen
- 14 Das Jahr im Überblick
- 17 Vielfalt und Diversität
- 18 Stimmen über das MGW
- 20 #gemeinsamstark mit Ihrer Spende
- 22 Spezialisierungen in MGW-Kliniken I
- 23 Bundesweit vor Ort: Das Müttergenesungswerk
- 24 Angebote und Leistungen
- 27 Spezialisierungen in MGW-Kliniken II
- 28 Zustiftung Sorgearbeit
- 29 Qualität im MGW
- 30 Finanzielle Grundlagen 2020
- 32 Ausblick
- 34 Impressum



Das Müttergenesungswerk ist einzigartig in der Welt. Wenn es das Müttergenesungswerk nicht schon seit 70 Jahren gäbe, man müsste es erfinden.“

Elke Büdenbender
Schirmherrin des MGW

Grußwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

hinter uns liegt ein turbulentes und ereignisreiches Jahr. Während zu Beginn des Jahres noch die Vorfreude auf die Feierlichkeiten zum 70. Jubiläum der Stiftung überwogen, kam für uns alle bereits Anfang März eine Welle der Ernüchterung und des Schocks. Die Corona-Pandemie ist einschneidend und sie trifft alle: die Menschen im Alltag und auch das Müttergenesungswerk als gemeinnützige Stiftung mit Beratungsstellen und Kliniken im MGW-Verband.

Nach so vielen Monaten Leben mit der Pandemie können wir für uns ein erstes Fazit ziehen: Mütter und auch Väter sowie Pflegende sind in Deutschland systemrelevant. Die langen Phasen des Lockdowns, der Schul- und Kitaschließungen und des Wegfalls von Betreuungsangeboten mussten sie alleine bewältigen. Mütter, Väter und Pflegende haben durchgehalten als das System überfordert war. Homeoffice, Homeschooling, Homecare haben Familien über die Maßen belastet, Übermenschliches eingefordert. Die Krise wurde in vielerlei Hinsicht auf dem Rücken der Familien ausgetragen und besonders Mütter waren hiervon betroffen. Dies bleibt nicht ohne Folgen.

Die Arbeit des Müttergenesungswerks ist in diesen Zeiten besonders gefragt. Doch die Pandemie wird für uns zu einer schweren Belastungsprobe. Die MGW-Kliniken sind in ihrer Existenz bedroht. Zunächst mussten sie Anfang 2020 für mehrere Monate schließen, bevor sie nur unter strengen Auflagen wieder öffnen durften. Die dadurch entstandenen Mehrkosten und Einnahmeausfälle sind ein enormes wirtschaftliches Risiko. Mit Nachdruck haben wir politische Hilfe eingefordert, was wir mit der Aufnahme der Kliniken in den zweiten Rettungsschirm der Bundesregierung erreicht haben – ein Anfang, aber lange nicht ausreichend.

Bereits vor der Krise war bekannt: 2,1 Millionen Mütter sind in Deutschland kurbedürftig. Inzwischen sind Mütter am Anschlag. Die Gesundheit leidet und viele können nicht mehr. Für das Müttergenesungswerk ein klares Zeichen, dass in den nächsten Monaten und wohl auch Jahren der Bedarf an Vorsorge- und Rehabilitationsmaßnahmen deutlich steigen wird.



Svenja Stadler, MdB
Kuratoriumsvorsitzende



Anne Schilling
Geschäftsführerin

Familien müssen in Zukunft noch besser unterstützt werden. Es braucht Angebote, die entlastend und nachhaltig wirken. Ohne das Müttergenesungswerk geht es in Deutschland nicht. Die Gesunderhaltung von Müttern, Vätern und Pflegenden ist von gesellschaftlichem Interesse. Es gilt deshalb, die einzigartige in langen Jahren aufgebaute Versorgung mit Beratung, Kurmaßnahmen und Nachsorge im Müttergenesungswerk zu erhalten und auf stabile gesetzliche Grundlagen zu stellen. Wir setzen uns hierfür tagtäglich ein!

Das alles ist nur mit Hilfe großzügiger Spender*innen und Unterstützer*innen möglich, die uns auch in diesen schwierigen Zeiten begleiten und zur Seite stehen.

Ihnen gilt unser Dank – mit Ihnen sind wir #gemeinsamstark!

Ihre

Svenja Stadler, MdB
Kuratoriumsvorsitzende

Anne Schilling
Geschäftsführerin

Stiftungsporträt



Elly Heuss-Knapp (1881 – 1952)
Gründerin des Mütter-
genesungswerks

Das Müttergenesungswerk (MGW) setzt sich für die Gesundheit von Müttern und heute auch von Vätern und pflegenden Angehörigen ein. Die gemeinnützige Stiftung wurde 1950 als Spendenorganisation von Elly Heuss-Knapp, der Frau des ersten Bundespräsidenten Theodor Heuss, gegründet und steht bis heute unter der Schirmherrschaft der Frau des Bundespräsidenten.

Unter dem Dach des Müttergenesungswerks arbeiten die fünf Wohlfahrtsverbände bzw. deren Arbeitsgemeinschaft/Fachverband in einem großen Netzwerk zusammen: Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e. V. (AWO), Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband e. V., Deutsches Rotes Kreuz e. V. (DRK), Evangelischer Fachverband für Frauengesundheit e.V. (EVA) und Katholische Arbeitsgemeinschaft für Müttergenesung e. V. (KAG).

Individuelle und strukturelle Arbeit

Die Stifterin hat zwei Arbeitsschwerpunkte vorgesehen:

1. Individuelle Unterstützung

Jede Mutter. Vater. Pflegende, die/der krank ist und eine Kurmaßnahme braucht, soll diese realisieren können, mit Hilfe von Beratungsstellen, Kliniken, Spendenmitteln.

2. Strukturelle Unterstützung

Die Stiftung soll sich in der Öffentlichkeit und Politik für strukturelle Rahmenbedingungen einsetzen, damit Mütter. Väter. Pflegende einen gesetzlichen Anspruch auf die Maßnahmen haben. Dies eröffnet einen gleichberechtigten Zugang für alle, durch den die Maßnahmen auch in Anspruch genommen werden können.

Bundesweit stehen mehr als 1.000 Beratungsstellen bei den Wohlfahrtsverbänden im MGW-Verbund für Fragen rund um Kuren zur Verfügung. In über 70 vom Müttergenesungswerk anerkannten gemeinnützigen Kliniken werden Vorsorge- und Rehabilitationsmaßnahmen für Mütter mit und ohne Kinder durchgeführt, einige der Kliniken bieten Kuren für pflegende Angehörige an.

In 20 Kliniken gibt es Vater-Kind-Kuren und in einer Klinik auch reine Väterkuren. Alle Kliniken arbeiten nach MGW-Qualitätsstandards gendersensibel und ganzheitlich.

Politische Arbeit

Das Müttergenesungswerk ist einzigartig auf der Welt: Als erste und einzige Interessenvertretung für die Gesundheit von Müttern, setzt sich das MGW auf politischer Ebene und in der Öffentlichkeit mit Informations- und Aufklärungsarbeit für bessere Rahmenbedingungen ein. Mit der „Zustiftung Sorgearbeit“ im Jahre 2013 gilt dieser Einsatz auch Vätern und pflegenden Angehörigen. Seit der Gründung hat das Müttergenesungswerk viel erreicht – von spendenfinanzierten Kuren hin zu einem gesetzlichen Anspruch auf eine Kur für Mütter und Väter als Pflichtleistung im Katalog der Krankenversicherung mit Regelfinanzierung – ein großer Erfolg und ein langer Weg der Stiftung:

- 39 Jahre bis zur ersten gesetzlichen Verankerung von Kuren für Mütter (1989) als Satzungsleistung der Krankenkassen
- 52 Jahre bis zur Gleichstellung mit allgemeinen Vorsorge- und Rehamaßnahmen, d. h. Vollfinanzierung durch die Krankenkassen (2002)
- 57 Jahre bis zur gesetzlichen Pflichtleistung (2007)

Beratungsarbeit sichern

In den über 1.000 Beratungsstellen bei den Wohlfahrtsverbänden fanden vor Corona über 114.000 Beratungen statt. Viele Betroffene brauchen individuelle Unterstützung bei der Antragstellung und ggf. Widerspruch, bei der Wahl einer geeigneten Klinik oder sie brauchen finanzielle Unterstützung bei der gesetzlichen Zuzahlung oder beim Taschengeld. Beratungsstellen informieren auch über das Wunsch- und Wahlrecht und bei der konkreten Vorbereitung und den Erwartungen auf bzw. an die Kurmaßnahme. Viele bieten auch Nachsorge an:

Gespräche nach der Kurmaßnahme, wiederkehrende Treffen oder Kurse oder bei der Umsetzung der Erkenntnisse aus der Maßnahme in den Alltag.

Doch hier gibt es für die Stiftung noch viel politische und strukturelle Arbeit zu tun:

Immer noch fehlt eine öffentliche Förderung für Beratungsstellen. Diese werden v. a. von den Wohlfahrtsverbänden und teilweise aus Spendenmittel finanziert. Die Folge sind seit einigen Jahren sinkende Personalkapazitäten und eine Reduzierung der Beratungsstellen. Schon gibt es „weiße Flecken“ im Beratungsnetzwerk.

Das Müttergenesungswerk fordert deshalb in den letzten Jahren einen gesetzlichen Anspruch auf Beratung vor und nach der Kurmaßnahme und hat dazu für verschiedene Gesetzesvorhaben politische Initiativen gestartet.

Pflegende Angehörige stärken

Auch für die Zielgruppe der pflegenden Angehörigen braucht es noch viel politische und öffentliche Arbeit für einen besseren gesetzlichen Zugang zu den Maß-

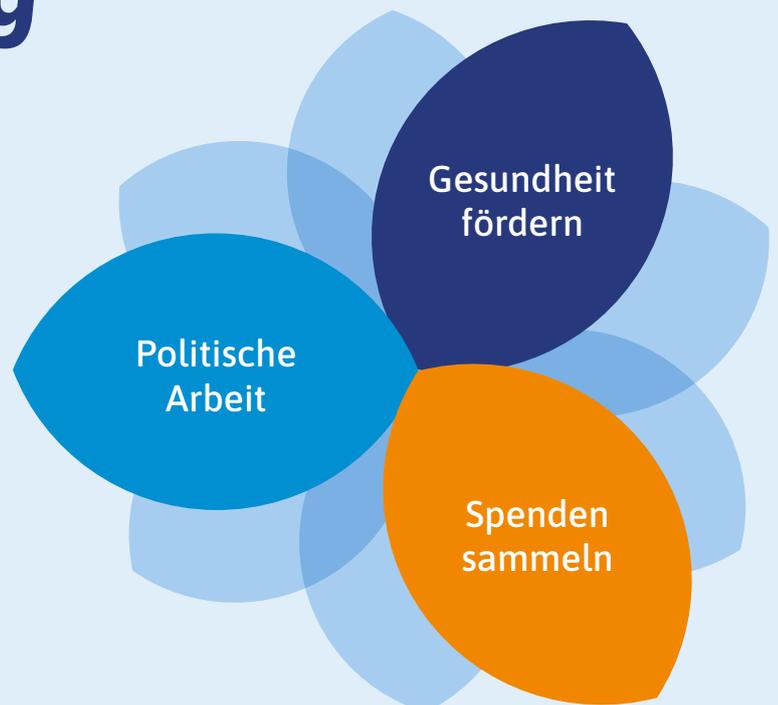
nahmen, für mehr Aufklärung und Information. Angehörige brauchen Unterstützung, damit sie ihre pflegebedürftigen Angehörigen pflegen können.

Ganz aktuell kämpft das MGW zudem für die Sicherung der Existenz der Kliniken, die durch die Corona-Pandemie wirtschaftlich in eine Notlage geraten sind.

Das Müttergenesungswerk sichert Zugangswege zu Kuren, setzt innovative Qualitätsstandards für Vorsorge- und Rehabilitationsmaßnahmen in den Kliniken, bietet Beratung und Nachsorge, informiert Betroffene sowie Expert*innen und erreicht gesetzliche Verbesserungen. Das Sammeln von Spenden ist dabei das Fundament der Arbeit der gemeinnützigen Stiftung. Das Müttergenesungswerk erhält keine öffentlichen Fördergelder, sondern finanziert seine Arbeit für Mütter, Väter und Pflegende v. a. mit Spenden und Erbschaften engagierter Mitmenschen.

Kernaufgaben der Stiftung

Für Mütter. Und Väter.
Und Pflegende.



Struktur und Gremien

Schirmherrin

Elke Büdenbender

Die Organe der Stiftung sind das Kuratorium und die Geschäftsführung.

Kuratorium

Das Kuratorium ist das Entscheidungsorgan der Stiftung für die Zielsetzung und alles Grundsätzliche. Das ehrenamtlich arbeitende Kuratorium liegt nach dem Willen der Stifterin Elly Heuss-Knapp in der Verantwortung von Frauen. Neben Vertreterinnen der fünf Wohlfahrtsverbände ergänzen kompetente Frauen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft das Kuratorium.

Svenja Stadler, MdB, unabh. (Vorsitzende)

Brigitte Döcker, AWO (stellv. Vorsitzende)

Kristin Alheit, Parität

Melanie Bernstein, MdB, unabh.

Professorin Dr. **Theda Borde**, unabh.

Sylvia Brinkmann, EVA

Teresa Bucker, unabh.

Margot Jäger, KAG

Ulrike Kleemann, Parität

Helga Kühn-Mengel, AWO

Lucia Lagoda, KAG

Maria Loheide, EVA

Karolina Molter, DRK

Mechthild Paul, unabh.

Ulrike Würth, DRK

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung ist das ausführende Organ und die gesetzliche Vertretung der Stiftung.

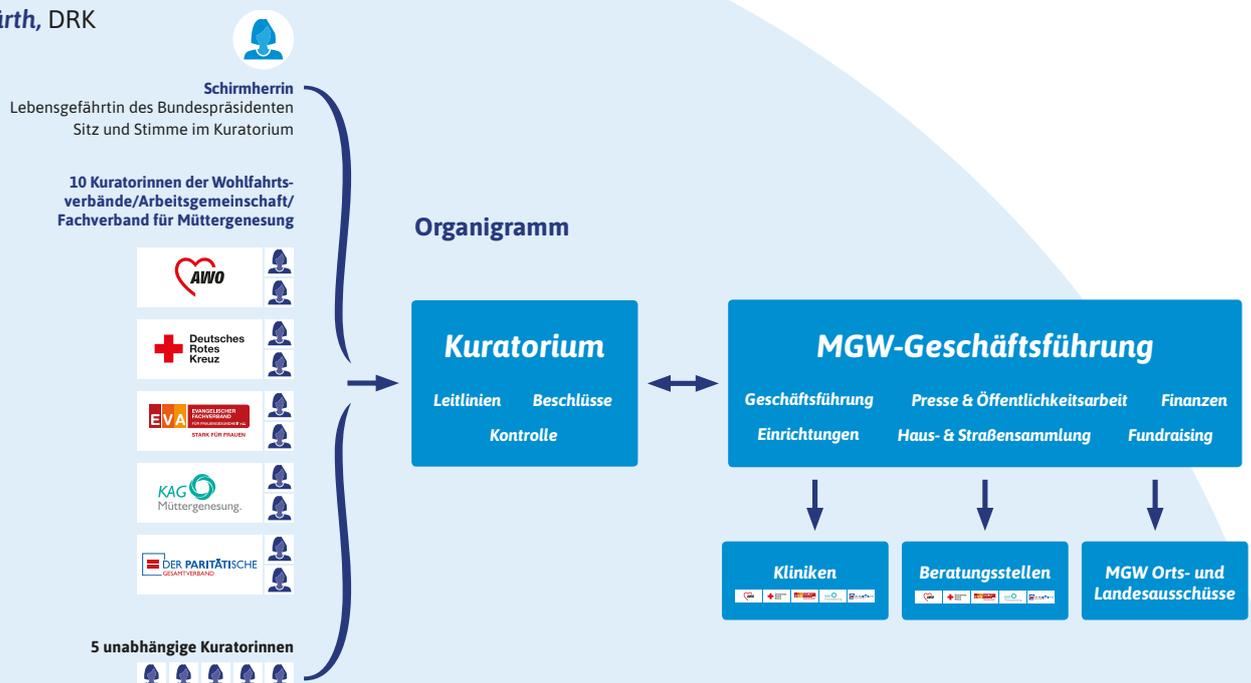
Anne Schilling, Geschäftsführerin

Petra Gerstkamp, stellv. Geschäftsführerin

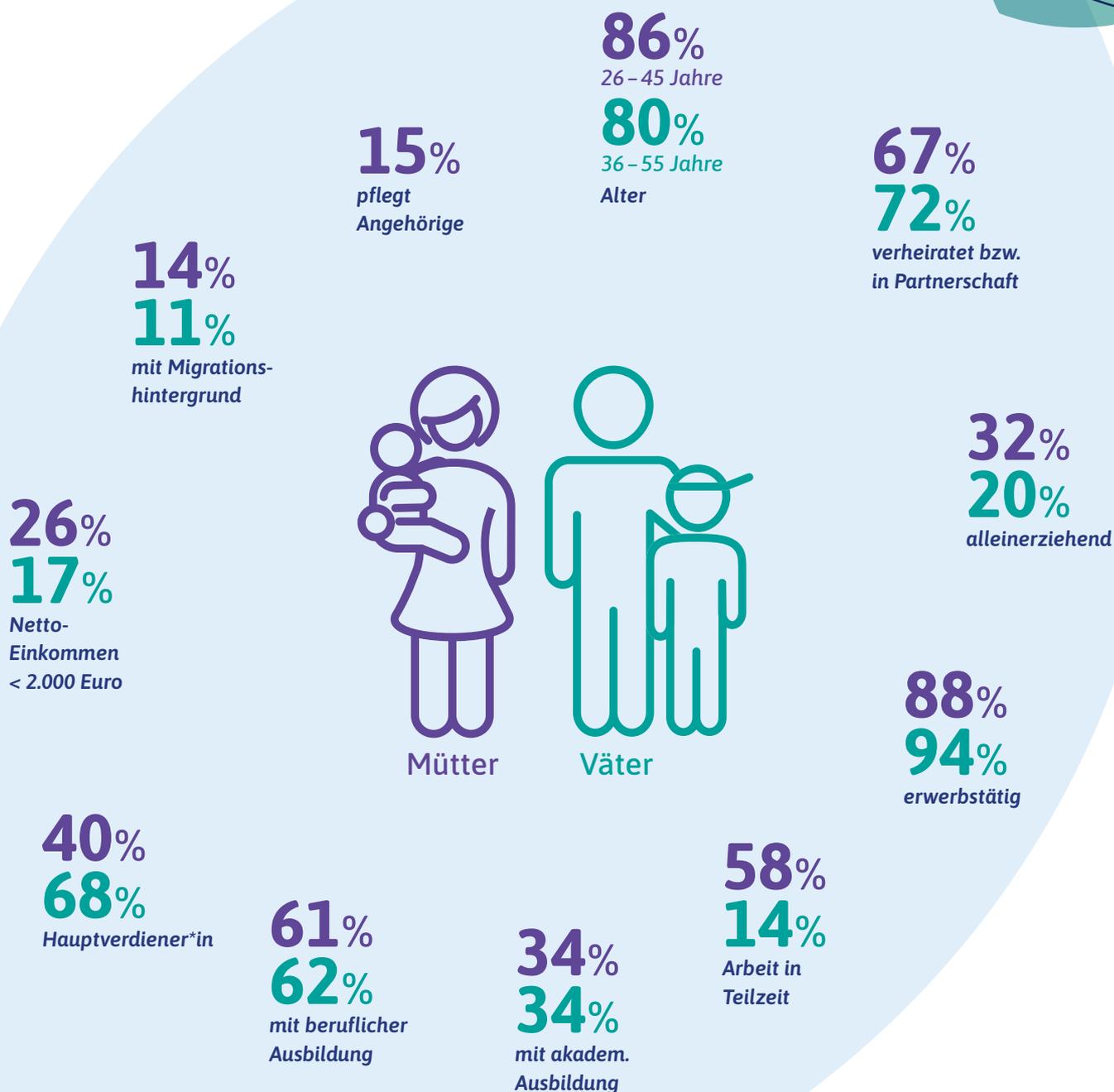
In der Geschäftsstelle in Berlin sind zudem neun Mitarbeiterinnen beschäftigt, die sich um die Geschäftsbereiche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Spenden, Haus- und Straßensammlung, Kliniken, Administration, Politik und Finanzen kümmern.

MGW-Verbund

Die fünf gemeinnützigen Organisationen (AWO, Parität, DRK, EVA, KAG) setzen sich im MGW entsprechend dem Willen der Stifterin gemeinsam für die Gesundheit von Müttern und heute auch von Vätern und Pflegenden in Deutschland ein. Unter dem Dach des Müttergenesungswerks bilden sie gemeinsam den MGW-Verbund, mit über 70 vom MGW anerkannten Kliniken und mehr als 1.000 Beratungsstellen.



Lebenswelten von Müttern und Vätern



Belastungsprobe „Corona“

Mit Beginn des Jahres 2020 wurde die Viruserkrankung Corona in Deutschland zu einem kontinuierlichen Thema in Politik und Medien. Am 11. März 2020 wurde die weltweite Ausbreitung von COVID-19 von der WHO zu einer Pandemie erklärt. Am 22. März 2020 trat der erste Lockdown in Deutschland in Kraft, mit der Einschränkung des gesamten öffentlichen Lebens. Ein zweiter folgte im Herbst 2020.

Die Arbeit des Müttergenesungswerks wird durch die Auswirkungen der Pandemie und die durch die Regierung getroffenen Maßnahmen in fast allen Bereichen bis heute unmittelbar und stark beeinflusst. Veranstaltungen und Aktionen im Jubiläumsjahr der Stiftung mussten abgesagt werden. Die Sammlungen rund um den Muttertag musste das MGW aufgrund von Kontaktbeschränkungen und Ansteckungsgefahr zum ersten Mal in seiner Geschichte absagen bzw. auf den Herbst verschieben. Das Sammlungsergebnis ist dadurch gegenüber dem Vorjahr um rund 51 Prozent gesunken. Mit einer Online-Spendenkampagne konnten die Spendeneinnahmen zwar gesteigert werden, dennoch ist insgesamt ein deutlicher Einnahmenverlust die Folge. Gravierend sind aber vor allem auch die Folgen der Krise für unsere Kliniken und Beratungsstellen.

Kliniken in Not

Praktisch alle Kliniken hatten Anfang 2020 eine Vollbelegung in Aussicht. Mit der Pandemie und den behördlich angeordneten Schließungen im ersten Lockdown, teilweise bis Ende Juli, war daran nicht mehr zu denken. Die monatelangen Schließungen der Kliniken hatten enorme finanzielle Einbußen für die Kliniken zur Folge. Die Öffnung der Kliniken war anschließend nur unter Einhaltung der Hygienekonzepte und Vorgaben möglich, wodurch viele Kliniken bis heute nicht mehr voll belegen dürfen bzw. können. Dies bestätigen die Zahlen eindrücklich.

Die gemeinnützigen Kliniken im Müttergenesungswerk sind damit in Abhängigkeit von ihrer Vermögens- und Finanzlage in ihrer Entwicklung beeinträchtigt und geraten durch die Auswirkungen der Pandemie in Existenznot. Sie sind abhängig von gesetzlichen Regelungen für Ausgleichszahlungen und pandemiebedingte Mehraufwendungen.

Das Müttergenesungswerk hat seit Beginn der Pandemie die politische Arbeit im gesamten MGW-Verbund für Kliniken und für die Belange ihrer Zielgruppen intensiviert und sich zu zahlreichen Gesetzesregelungen sowie in der Öffentlichkeit zu Wort gemeldet. Mit der Aufnahme der Vorsorge- und Rehakliniken in den zweiten Rettungsschirm zeigte die politische Arbeit erste Wirkung. Einnahmeausfälle, die aufgrund der Pandemie entstanden waren, wurden den Kliniken nun zu 60 Prozent erstattet. Am 30. September endete der Rettungsschirm, am 18. November reduzierte die Regierung die Ausgleichszahlungen im Rahmen des neuen Rettungsschirms auf 50 Prozent. Da der Rettungsschirm nur schrittweise verlängert wird, fordert er kontinuierliche Aufmerksamkeit und politische Arbeit.

Nachdem der Gesetzgeber in weiteren Gesetzen wie dem Gesundheitsversorgungs- und Pflegeverbesserungsgesetz (GPVG) u. a. die Ebene der Krankenkassen für pandemiebedingte Mehrkosten einbezogen hat, hat sich das Müttergenesungswerk mit diversen Stellungnahmen und Initiativen sowie Pressemeldungen immer wieder positioniert und um Unterstützung im politischen und öffentlichen Raum geworben. Die Verbesserungen sind kleinteilig und erfolgen nur Schritt für Schritt. Eine endgültige Einigung der beteiligten Akteure und Umsetzung der Vereinbarungen konnte in 2020 nicht mehr erreicht werden.





Nun bin ich so erschöpft und benötige dringend eine Auszeit, um wieder zu Kräften zu kommen.

Marianne
Mutter

Gesundheitliche Situation von Müttern und Vätern

Die Verunsicherung der Menschen ist durch die Corona-Pandemie groß. Ungewiss startete man 2020 in die Zukunft. Mit allem war zu rechnen: eine Infektion mit dem Virus, der Verlust des Arbeitsplatzes, Einschränkungen im Alltag, reduzierte Kontakte, Schließungen von öffentlichen Räumen und Angeboten wie Kinderbetreuung oder Schulen. Familien waren dadurch einer ungeheuren Belastung ausgesetzt. Gerade für Mütter war dies spürbar, die den Großteil der durch Homeoffice, Homeschooling und -betreuung angefallenen Mehraufgaben bewältigen mussten.

Ein Jahr lang haben Mütter und auch Väter und Pfleger durchgehalten, in der Hoffnung auf ein Ende der Pandemie oder zumindest eine Verbesserung der Lage. Ein Jahr lang haben sie ihre Kräfte mobilisiert und sind über sich hinausgewachsen, über die Grenzen der Belastbarkeit.

Mütter am Anschlag

In dieser Situation dachten Mütter nicht an ihr eigenes Wohlbefinden oder die Erhaltung der eigenen Gesundheit. Die Prämisse war, mit der Familie unbeschadet aus der Krise zu kommen. Anhand der Zahl der Kurteilnehmenden im Jahr 2020 lässt sich dies ablesen: 31.000 Mütter und etwa 45.000 Kinder nahmen an einer Vorsorge- oder Rehabilitationsmaßnahme teil. Im Vergleich zum Vorjahr ist dies ein Einbruch von rund minus 35 Prozent. Dies kann auf zwei Ursachen zurückgeführt werden: Zum einen war es den Kliniken durch die pandemiebedingten Beschränkungen nicht möglich, mit Vollbelegung zu arbeiten und im ersten Lockdown hatten sie sogar drei Monate komplett geschlossen. Zum anderen überwog oftmals die Angst bei vielen

Müttern, dass die Kinder durch den Kuraufenthalt noch mehr Unterricht verpassen oder die Familie sich mit dem Corona-Virus anstecken könnte. Auch die Teilnahme an Väter- oder Vater-Kind-Kuren brach 2020 pandemiebedingt um 22 Prozent ein. Erst zum Jahreswechsel 2020/21 hin veränderte sich dieser Abwärtstrend. Die Situation hat sich verändert. Nach einem Jahr Corona sind die Kräfte ausgeschöpft und die Anfragen nach Kuren steigen. Denn jetzt ist es nicht mehr eine Möglichkeit, eine Kurmaßnahme in Anspruch zu nehmen, es ist eine Notwendigkeit, ohne die es nicht mehr weitergeht.

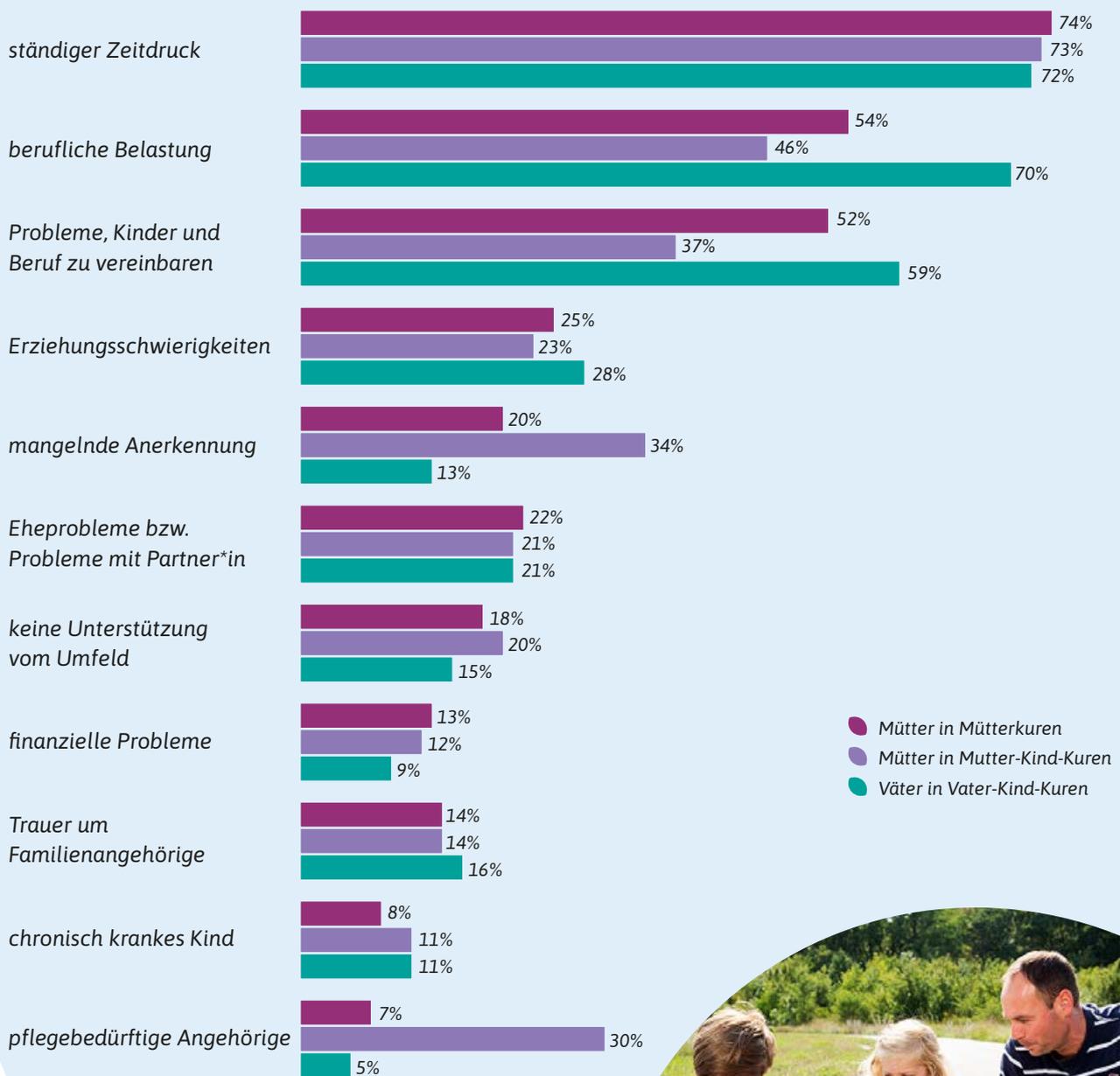
Insgesamt wurden 2020 89 Prozent der Kuranträge von den Krankenkassen genehmigt und 11 Prozent zunächst abgelehnt. Gegen 65 Prozent der abgelehnten Anträge wurde Widerspruch eingelegt, der zu 74 Prozent erfolgreich war. Dies ist ein Verdienst der Beratungsstellen.

Die Pandemie wirkt wie ein Brennglas auf die bestehenden Mehrfachbelastungen Beruf, Familie, Haushalt und Pflege. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist immer noch eine große Herausforderung. Über 70 Prozent der Mütter und Väter, die 2020 an einer Kur teilgenommen haben, gaben in einer Befragung an, vor allem unter ständigem Zeitdruck und beruflichen Belastungen zu leiden, hinzu kommen Erziehungsschwierigkeiten, die mangelnde Anerkennung bzw. Unterstützung durch das Umfeld oder finanzielle Probleme (siehe Abb. 1.1). Etwa 30 Prozent der Frauen in Mütterkuren nannten außerdem starke Belastungen durch die Pflege von Angehörigen.



Belastungen, die von Müttern und Vätern genannt werden

Abb. 1.1 (Mehrfachnennungen, im Durchschnitt 4–5 Belastungen)



Die häufigsten Indikationen bei den ärztlichen Eingangsuntersuchungen in den Kliniken, waren u. a. starke Erschöpfungszustände bis zum Burn-out (siehe Abb. 1.2). Im Durchschnitt haben Mütter 2,9 Indikationen und Väter 2,6.

88 Prozent der Mütter, die 2020 an einer Mutter-Kind-Kur teilnahmen, waren erwerbstätig. 58 Prozent davon arbeiteten in Teilzeit. 86 Prozent waren zwischen 26 und 45 Jahre alt. 32 Prozent der Kurteilnehmerinnen waren alleinerziehend und 15 Prozent pflegten einen Angehörigen.

Väter, die an einer Vater-Kind-Kur teilnahmen, waren zu 80 Prozent zwischen 36 und 55 Jahre alt, zu 94 Prozent erwerbstätig und 78 Prozent arbeiteten in Vollzeit. 68 Prozent der Kurteilnehmer waren Hauptverdiener in ihrer Familie und 20 Prozent waren alleinerziehend.

14 Prozent der Mütter hatten einen Migrationshintergrund, bei den Vätern waren es 11 Prozent.

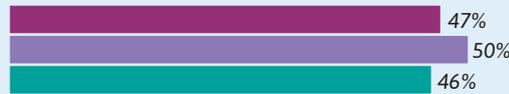
Aufnahmeindikationen, mit denen Mütter und Väter in eine Kur kommen

Abb. 1.2

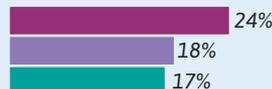
F (Psychische Störungen) z. B. Erschöpfungszustände bis zum Burn-out, Angstzustände, Schlafstörungen, depressive Episoden, akute Belastungsreaktionen



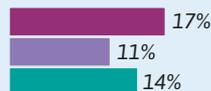
M (Muskel-Skelett) z. B. Rückenschmerzen, Arthrose, Bandscheibenschäden, Osteoporose, Gelenkbeschwerden



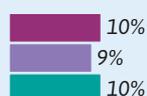
G (Nervensystem) z. B. Migräne, Kopfschmerzsyndrome, MS



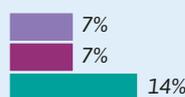
E (Stoffwechsel) z. B. Adipositas, Untergewicht, Diabetes



J (Atemwege) z. B. Bronchitis, Nasennebenhöhlenentzündung, Infektanfälligkeit, Asthma



I (Kreislauf) z. B. Bluthochdruck, rheumatische Herzkrankheiten, Venenleiden



L (Haut) z. B. Neurodermitis, Schuppenflechte, Allergien



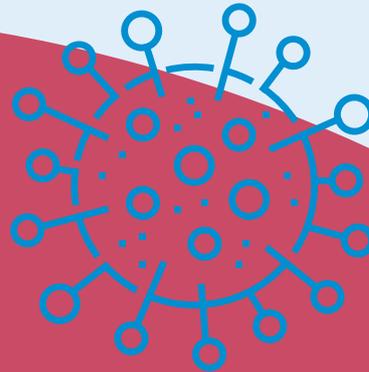
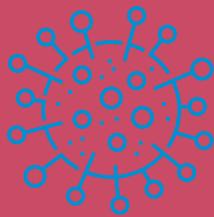
● Mütter in Mütterkuren
 ● Mütter in Mutter-Kind-Kuren
 ● Väter in Vater-Kind-Kuren

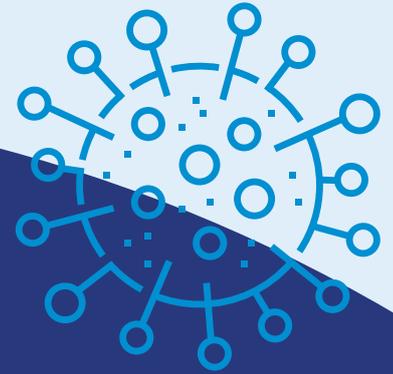
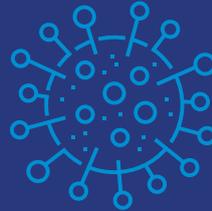


2020 – Corona- Auswirkungen in Zahlen

2,1 Millionen Mütter und 230.000 Väter sind in Deutschland kurbedürftig (Ifes-Studie 2007).

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie aufgrund der vielen Einschränkungen und Phasen des Lockdowns lassen sich an den Zahlen des Müttergenesungswerks für 2020 deutlich ablesen.





-35%
Mütter
in Kurmaßnahmen
(31.000)

-22%
Väter
in Kurmaßnahmen
(1.600)

-36%
Kinder
in Kurmaßnahmen
(45.000)

-51%
Spenden
bei Muttertags-
sammlung

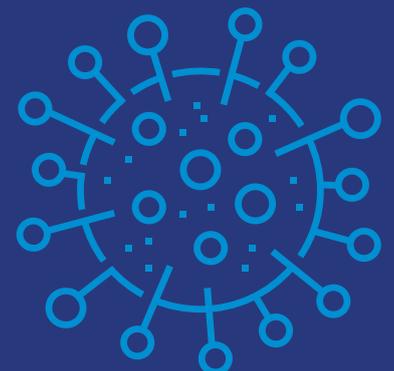
-39%
Beratungen
in MGW-Beratungs-
stellen
(72.000)

**mind.
3 Monate**
Schließungen
der Kliniken
aufgrund von
Corona

-35%
Belegung in Kliniken
durch pandemie-
bedingte Auflagen

-34,5 %
GKV-Ausgaben*
(0,11 % an
Gesamtausgaben)

*Ausgaben der Gesetzlichen Krankenversicherung für Kurmaßnahmen Mütter/Väter, Mutter-Kind/Vater-Kind



Das Jahr im Überblick

Veranstaltungen und Besuche

2020 konnten Corona-bedingt keine Besuche in den Kliniken stattfinden.

70 Jahre Müttergenesungswerk

Am 31. Januar 2020 feierte die Stiftung den 70. Geburtstag. Eine erfolgreiche Tradition, durch die über vier Millionen Mütter und inzwischen auch viele Väter und pflegende Angehörige von einer Kur im Müttergenesungswerk profitieren konnten. Dank der kontinuierlichen Arbeit des MGW konnten gesetzliche Rahmenbedingungen, wie z. B. der gesetzliche Anspruch auf eine Kur, umgesetzt werden. Die intensive Pressearbeit zum Jubiläum wurde begleitet von der Präsentation des neuen Markenauftrittes des Müttergenesungswerks. Der Relaunch der Marke umfasst ein neues Corporate Design und eine neu gestaltete Webseite, auf der sich Betroffene, Spender*innen und Fachleute über die Arbeit informieren können. Alle weiteren geplanten Veranstaltungen und Aktivitäten zum Jubiläum wurden aufgrund der Pandemie abgesagt oder verschoben.



„Zukunftsdialog“ am 18. Februar

Wo wird das Zukunftspotenzial des MGW gesehen? Welche gesellschaftlichen Veränderungen und Herausforderungen will die Stiftung strategisch und praktisch weiterentwickeln? Vor diesem Hintergrund hat das MGW im Februar zu einem Zukunftsdialog „70 Jahre Müttergenesungswerk: zwischen Tradition und Vision“ eingeladen: Kuratorinnen, Mitarbeitende aus Kliniken und Beratungsstellen, aus Landesausschüssen und Expert*innen aus vielerlei Organisationen und Institutionen. Besonderer Gast war Prof. Dr. Ludwig Theodor Heuss, der die Stiftung seiner Großmutter Elly Heuss-Knapp seit vielen Jahren unterstützt. Themen wie Entwicklungen in Familien, Gesundheitsverhalten von Frauen und Männern, Angebote für Pflegende, veränderte Spendenbereitschaft, Migrationsgesellschaft oder Digitalisierung wurden bei der intensiven Arbeitstagung im Rahmen eines lebendigen Dialogs beleuchtet und kreative Ideen gesammelt. Das MGW wird mit den Impulsen und Erkenntnissen intensiv weiterarbeiten, um den Stiftungsauftrag der Gründerin Elly Heuss-Knapp weiterhin innovativ in die Zukunft zu tragen. Das Kuratorium hat in der Nachbereitung verschiedene Schwerpunkte für die weitere Arbeit beschlossen, die 2021 umgesetzt werden.





Mestemacher Preisverleihung am 6. März

Im März wurde das Müttergenesungswerk in Berlin mit dem Mestemacher-Preis für Mütterorganisationen ausgezeichnet, der erstmalig vergeben wurde. Im Rahmen der Verleihung nahmen Kuratoriumsvorsitzende Svenja Stadler, MdB und Geschäftsführerin Anne Schilling den Preis mit einem Preisgeld von 5.000 Euro entgegen.

Woche der Müttergesundheit

Zum ersten Mal seit Gründung der Stiftung musste die traditionelle Haus- und Straßensammlung rund um den Muttertag ausfallen. Aufgrund der Corona-Pandemie und der extremen Einschränkungen im öffentlichen Raum wurde die Sammlung auf den Herbst verlegt. Zu dieser Zeit – immer in der letzten Septemberwoche – findet die Woche der Müttergesundheit statt, um Aufmerksamkeit auf dieses Thema zu lenken. 2020 wurden in diesem Zeitraum gleichzeitig Spenden für das Müttergenesungswerk gesammelt. Unter www.gemeinsam-stark.social konnte man in diesem Jahr auch online spenden.



Offensive Psychische Gesundheit am 5. Oktober

Ob Arbeit, Schule, Familie, oder Freund*innen – Viele Menschen kennen das Gefühl, wenn der Druck zu hoch, die Belastung zu schwer oder die Einsamkeit zu erdrückend wird. Leicht gerät man aus dem psychischen Gleichgewicht. Umso wichtiger ist es, einen offenen Umgang mit psychischen Belastungen in der Gesellschaft zu fördern, ein Netzwerk an Präventions- und Unterstützungsangeboten zu entwickeln und damit einen besseren Zugang für Betroffene zu schaffen. Das ist das Ziel der Offensive Psychische Gesundheit, die das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), das Bundesministerium für Gesundheit (BMG), das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und mehr als 50 Partner*innen aus dem Bereich der Prävention am 5. Oktober 2020 gestartet haben. Das MGW beteiligt sich aktiv an der Initiative für mehr Offenheit und Vernetzung, denn 80 Prozent der Mütter und fast ebenso viele Väter in den Kurkliniken kommen u. a. mit psychischen Gesundheitsstörungen wie Erschöpfung, Schlafstörungen, Gereiztheit, Stimmungsschwankungen u. ä.

Meilensteine

Rettungsschirm

Das gesamte Jahr 2020 war das MGW politisch gefordert. Mit Beginn der Pandemie gerieten auch die Kliniken im MGW-Verbund in existenzielle Not. Wochenlange Schließungen führten zu erheblichen Einnahmefällen und auch die schrittweise Wiederöffnung der Kliniken war nur unter Einschränkungen und Corona-bedingten Auflagen möglich. Die Aufnahme der Vorsorge- und Rehabilitationskliniken in den zweiten Rettungsschirm der Bundesregierung im Frühjahr 2020 war ein Meilenstein in diesem Jahr. Damit erhielten die Kliniken Ausfallgelder für pandemiebedingt freibleibende Plätze in Höhe von 60 Prozent bzw. seit 18. November 2020 nur noch von 50 Prozent



Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Müttergenesungswerk sichtbar aktiv

Mit dem Relaunch der Marke zeigte sich auch die Website des MGW in neuem Gewand. Rund 368.700 Besucher*innen informierten sich im Jahr 2020 auf www.muettergenesungswerk.de. Zu den meist besuchten Seiten zählten die Informationsseiten zum Kurangebot im Müttergenesungswerk, die Klinikseiten, der Online-Kurtest für Mütter sowie die Kliniksuche. Der Großteil der Nutzer*innen besuchte die Seite über mobile Endgeräte: So waren es 63 Prozent der Nutzer*innen gegenüber 33 Prozent der Besuche über den Desktop. Das Müttergenesungswerk wurde 2020 in 868 Print- und Online-Nachrichten erwähnt, in den Sozialen Medien waren es 592 Posts.

Ausbau der Social-Media-Aktivitäten

Die Sozialen Medien ermöglichen den direkten Kontakt zu und Informationsaustausch mit Müttern, Vätern, Pflegenden, Interessierten, Expert*innen, den Medien und auch der Politik. In 2020 hat das Müttergenesungswerk deshalb weiter in den Ausbau der Social Media-Kanäle investiert und den Twitter-Account [@mgw_berlin](https://twitter.com/mgw_berlin) eingerichtet sowie die Social Media-Strategie für das Jahr neu ausgerichtet und weiter intensiviert. Zum ersten Mal gab es in diesem Jahr zudem einen Adventskalender auf Social Media, der neben Tipps, Rezepten oder Videos zur Entspannung auch Preise zur Verlosung enthielt. Zum Gelingen des Kalenders haben verschiedene Influencer*innen beigetragen, die sich an der Aktion beteiligt haben.



#gemeinsamstark für Mütter beim Drahtseilakt am 24. September

Mütter jonglieren tagtäglich mit den Herausforderungen, die sich im Alltag einer Familie stellen. Oftmals sind wir uns nicht bewusst, welche Leistung das ist und wie viel Anstrengung und auch Mut es erfordert. Das gesamte Team der MGW-Geschäftsstelle wollte hierauf aufmerksam machen. So entstand die Team-Challenge „#gemeinsamstark für Mütter beim Drahtseilakt“, mit der im Rahmen der Kampagne #gemeinsamstark gleichzeitig Spenden für kurbedürftige Mütter gesammelt wurden. Die Challenge führte die Mitarbeiterinnen in den Waldhochseilgarten Jungfernheide (Berlin). Hoch in den Baumwipfeln stellten sie sich der Mission und lernten dabei vieles über die Situationen, denen sich Mütter stellen: Ins Vertrauen gehen und einfach mal loslassen, wenn man das Gefühl hat, den Boden unter den Füßen zu verlieren. Ein gutes Netzwerk fängt einen wieder auf. Wer Hilfe annehmen kann, kommt besser weiter. Du bist der Boss, bestimme dein eigenes Tempo und genieße den Moment!

Film BMFSFJ: 70 Jahre MGW

Schweinwerfer an! In einem neuen Kurzfilm wurde das Müttergenesungswerk 2020 ins Rampenlicht gerückt. Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend förderte den Film zum 70. Jubiläum. Der Film stellt u. a. Kurteilnehmer*innen vor, die von ihren Erfahrungen berichten. Es wird gezeigt, wie wichtig die Arbeit des MGW ist und wie wirkungsvoll die Kurmaßnahmen sind. Unter www.muettergenesungswerk.de/film kann der Film abgerufen werden.



Vielfalt und Diversität



Das Müttergenesungswerk besteht seit über 70 Jahren und stets hat es sich neuen Herausforderungen gestellt und aktuelle Entwicklungen zum Anlass für Fortschrittsprozesse genommen.

Ein Anliegen des Müttergenesungswerks ist es, verschiedene Lebenswelten und -realitäten im MGW – auf allen Ebenen – Sichtbarkeit zu verleihen und Angebote bereitzustellen, die auf die spezifischen Bedürfnisse von Müttern, Vätern, ihren Kindern und pflegenden Angehörigen zugeschnitten sind.



Stimmen über das MGW

„Das Müttergenesungswerk lässt mich auch nach der Kur nicht alleine!“

Melanie

Mutter, 1 Sohn mit geistiger Behinderung

„Zu wissen, dass auch andere Mütter sich manchmal überfordert fühlen und keine perfekt ist, hat mich sehr beruhigt.“

Annika

Mutter, alleinerziehend, 1 Sohn

„Ich möchte allen Frauen Mut machen: Eine Kur ist ein gesetzlicher Anspruch und das hat seinen berechtigten Sinn.“

Frau S.

pflgende Angehörige

„Ich wurde endlich verstanden!“

Stefanie

Mutter, Zwillinge

„Meine wichtigste Erkenntnis aus der Kur: Ich darf auch ‚Nein‘ sagen, ohne schlechtes Gewissen.“

Mutter

(anonym)

„Besonders gut gefallen hat mir das umfangreiche Therapieangebot.“

Mutter

(anonym)

„Die Beratung war eine tolle Unterstützung von Beginn an. Insbesondere der Einspruch gegen die erste Ablehnung. Das hätte ich alleine wahrscheinlich nicht mehr geschafft.“

Mutter

(anonym)

„Die Beratungsstellen sind kompetent, reaktionsschnell, unbürokratisch. Die Erfahrung der Berater*innen und der Respekt mir gegenüber geben ein Gefühl von ‚gut aufgehoben‘“.

Mutter
(anonym)

„Der innere Druck, der sich aufgestaut hatte, ist weg. Ich kann wieder so richtig durchatmen, bin wieder richtig in mir angekommen und fühle mich gestärkt. Die Batterie ist wieder aufgeladen. Aus dieser Kraft heraus kann ich nun den Alltagsbelastungen wieder standhalten und habe Lösungen hier gefunden, meine Reserven auch im Alltag wieder zu aktivieren.“

Ulrike
pflegende Angehörige

„Die liebevolle Aufnahme war schon besonders.“

Pflegende Angehörige
(anonym)

„Es wird sehr gut auf die Bedürfnisse der einzelnen Frauen eingegangen. Es gibt hilfreiche Behandlungen, wohlschmeckendes und gesundes Essen, genügend Freiräume für die eigenen Bedürfnisse und vielfältige Möglichkeiten des Austausches.“

Pflegende Angehörige
(anonym)

„An meiner Kur hat mir besonders gefallen, dass ich trotz der verbindlichen Termine Zeit hatte, freie Angebote zu nutzen. Und meine 7-jährige Tochter hatte als Begleitkind ein sehr ansprechendes und anspruchsvolles Tagesprogramm.“

Vater
1 Tochter

#gemeinsamstark mit Ihrer Spende

Wenn Müttern die Kraft ausgeht, unterstützt das Müttergenesungswerk. Die Bedeutung dieser Arbeit hat seit der Gründung der Stiftung 1950 nicht an Wert verloren. Sorgearbeit in den Familien ist für unsere Gesellschaft systemrelevant. Die Strukturen und Bedarfe verändern sich, aber die Notwendigkeit für die Gesundheit und Gesunderhaltung einzustehen und sie zu fördern, ist zunehmend wichtig. Seit 70 Jahren tut dies das Müttergenesungswerk für Mütter und seit 2013 auch für Väter und pflegende Angehörige. Möglich ist dies nur, weil viele engagierte Menschen für das Müttergenesungswerk spenden oder Spenden sammeln. Das persönliche Engagement ist für die gemeinnützige Stiftung von unschätzbarem Wert, denn das Müttergenesungswerk finanziert seine Arbeit überwiegend aus Spenden sowie Stiftungserträgen, Erbschaften und aus der traditionellen Sammlung rund um den Muttertag. Zahlreiche Mütter und manche Väter und ihre Kinder können oft nur an einer Kur teilnehmen, wenn diese finanziell bezuschusst und damit z. B. der Eigenanteil sowie Bekleidungskosten etc. für die Reise übernommen werden. Das Müttergenesungswerk kann hier schnell und unkompliziert helfen. Ein herzliches Dankeschön gilt deshalb allen Unterstützer*innen. Wie unglaublich wertvoll diese Unterstützung von Müttern, Vätern und pflegenden Angehörigen ist, erleben wir nun in der Corona-Pandemie.

Unsere Highlights

Wie die Jubiläumsfeierlichkeiten für das 70-jährige Bestehen der Stiftung litten auch die Spendeneinnahmen im Müttergenesungswerk unter den Bedingungen der Corona-Pandemie im Jahr 2020. Die Verunsicherung in der Bevölkerung war groß und dies hat sich deutlich auf das Spendenverhalten ausgewirkt. Die Corona-bedingten Spendeneinbrüche waren enorm, brachen sie doch um 40 Prozent in diesem Jahr ein. Erst gegen Ende des Jahres war eine Verbesserung zu erkennen: Die Menschen zeigten ihr Mitgefühl für durch die Corona-Krise Betroffene auch durch eine erhöhte Spendenbereitschaft.



Spendenkampagne #gemeinsamstark

Ein deutliches Signal in der Krise setzte die 2020 gestartete Spendenkampagne des Müttergenesungswerks #gemeinsamstark: Nur gemeinsam sind wir stark, gemeinsam können wir durch schwierige Zeiten navigieren, und viel bewegen. Unter dem Motto „#gemeinsamstark für Mütter. Und Väter. Und Pflegende.“ konnten Spender*innen auf www.gemeinsam-stark.social spenden oder eine eigene Spendenaktion für das MGW ins Leben rufen. Auch wenn die Kampagne die Spendeneinnahmen in diesem Bereich um rund 10 Prozent und auch die Zahl der Online-Spender*innen steigern konnte, konnte sie die Defizite aus den Sammlungen nicht abfedern. Die Kampagne wird im Jahr 2021 fortgeführt. Indem wir Mütter und Väter unterstützen, unterstützen wir die Kinder in unserem Land und leisten einen Beitrag für eine bessere Zukunft. Und das geht nur #gemeinsamstark.

Laufmamalauf zeigt Spitzenleistung

Ein besonderes Highlight ist 2020 die Spendenaktion von LAUFMAMALAUF. Das Netzwerk für Outdoor-Fitness bietet deutschlandweit Sportkurse mit Baby, Fitness für Schwangere und Workouts für berufstätige Mütter an – von Mamas für Mamas. Das war auch das Motto ihres Spendenaufrufs im Herbst 2020. LAUFMAMALAUF rief in seinen Sportkursen alle Teilnehmerinnen zum Spenden auf. Mit deutlichem Erfolg: 11.452,04 Euro spendeten die LAUFMAMALAUF-Mamas für das Müttergenesungswerk. Mit dieser Spendensumme brach LAUFMAMALAUF seinen eigenen Rekord und übertraf die Spendeneinnahmen aus dem Vorjahr um mehr als das Zweieinhalbfache.



Haus- und Straßensammlung 2020



Die bestehenden Abstands- und Hygieneregungen und die Phasen des Lockdowns haben auch die Haus- und Straßensammlung des Müttergenesungswerks stark beeinträchtigt. Im Vergleich zum Vorjahr waren deutliche Verluste zu verzeichnen. Zum ersten Mal in der Geschichte des Müttergenesungswerks wurde der Sammlungszeitraum, der traditionell rund um

den Muttertag liegt, auf den Herbst 2020 verschoben. Das Müttergenesungswerk hat dies zum Anlass genommen 2020 verstärkt auf Online-Maßnahmen zum Spendensammeln zu setzen und wird dies auch in Zukunft tun. Spenden und Spendensammeln ist online schnell und ohne großen Aufwand möglich, wenngleich der persönliche Kontakt zu den Spender*innen und Sammler*innen durch nichts zu ersetzen ist. Die vielen ehrenamtlichen Sammler*innen aus Frauengruppen, Kirchengemeinden, Schulen, Stadtverwaltungen, Verbänden und Vereinen sind das Herz einer erfolgreichen Spendensammlung.

Schulwettbewerb 2020

Auch der Schulwettbewerb war 2020 von den Corona-bedingten Einschränkungen betroffen und konnte nur in einem kleinen Rahmen stattfinden. Das St. Anna Gymnasium in Wuppertal ließ sich davon nicht aufhalten und sammelte erstaunliche 11.002,70 Euro. Trotz der erschwerten Umstände übertraf die Schule ihre Sammlungsergebnisse aus den Jahren zuvor. Ein Beweis dafür, dass Kreativität und eine gute Portion Engagement manchmal Berge versetzen können.



Muttertag in den Kliniken

Einige der vom Müttergenesungswerk anerkannten Kliniken beteiligen sich während des Sammlungszeitraumes rund um den Muttertag mit eigenen kreativen und öffentlichkeitswirksamen Aktionen. Auch dies wurde 2020 auf den Herbst verschoben und fand erst im Rahmen der Woche der Müttergesundheits statt, die immer in der letzten Septemberwoche des Jahres stattfindet. Mitarbeiter*innen aus den Kliniken sowie Kurteilnehmer*innen gratulierten dem Müttergenesungswerk zum 70. Jubiläum mit Grüßen und Fotos.



Spezialisierungen in MGW-Kliniken

Mütter/Väter mit Kindern mit Behinderungen

In den vom Müttergenesungswerk anerkannten Kliniken nehmen alle Kliniken Mütter mit Erschöpfungszuständen bis zum Burn-out auf. Zusätzlich gibt es ein breitgefächertes Angebot von Spezialisierungen und Schwerpunkten der Kliniken in den Vorsorge- oder Rehabilitationsmaßnahmen bzgl. Erkrankungen, Lebenssituationen oder spezielle Bedarfe.

Mehrere Kliniken nehmen Mütter oder Väter mit Kindern mit Behinderungen auf, darunter zwei Kliniken, die besonders Kinder mit Schwer- und Schwerstbehinderungen aufnehmen – auch, wenn diese schon erwachsen sind.

Diese Kliniken erfüllen besondere Anforderungen, die von einer hohen Betreuungskompetenz der Mitarbeitenden, passgenauen Behandlungen bis hin zu baulichen und technischen Voraussetzungen reichen.



Bundesweit vor Ort: Das Müttergenesungswerk

über 70 Kliniken



Lassen Sie sich in einer unserer
über 1.000 Beratungsstellen beraten!

Angebote und Leistungen

Gesetzliche Grundlagen der Vorsorge- und Rehabilitationsmaßnahmen

Mütter und Väter in Erziehungsverantwortung haben einen gesetzlichen Anspruch auf Mütter- und Mutter-Kind-Kuren sowie Väter- und Vater-Kind-Kuren nach §§ 24 und 41 SGB V, sofern individuelle medizinische Voraussetzungen dafür vorliegen. Diese Kurmaßnahmen sind als stationäre Leistungen der medizinischen Vorsorge und Rehabilitation Pflichtleistungen der gesetzlichen Krankenkassen.

Therapeutische Kette

Um die mütter- und väterspezifischen Erkrankungen nachhaltig zu behandeln und die Lebenssituation der Frauen bzw. Männer und ihrer Familien zu verbessern, hat das Müttergenesungswerk das Konzept der Therapeutischen Kette entwickelt. Sie umfasst die vorbereitende Beratung, die stationäre Vorsorge oder Rehabilitation sowie Angebote der Nachsorge, um den gesundheitlichen Erfolg nachhaltig zu sichern. Das Konzept ist eine Besonderheit und zeichnet das MGW aus.

Therapeutische Kette



Beratungsstellen

Bundesweit stehen Müttern, Vätern und pflegenden Angehörigen über 1.000 Beratungsstellen im MGW-Verband zur Verfügung. Die Beratungsstellen beraten kostenlos und individuell zu allen Fragen rund um die Kur. Sie bieten Unterstützung beim Antragsverfahren, bei Widersprüchen im Fall einer Ablehnung und Hilfe bei finanziellen oder organisatorischen Problemen. Die Berater*innen helfen bei der Klinikauswahl, sie informieren über das Wunsch- und Wahlrecht, bereiten Kurbedürftige auf die Maßnahme vor und sind auch bei der Nachsorge eine wichtige Stütze für die Kurteilnehmer*innen. Auch in der Pandemie haben viele Beratungsstellen weiterhin beraten, teilweise digital. Sie weisen auf die extreme Belastung der Mütter hin, deren Überforderung durch zu viele Aufgaben, ihre Ängste und den zunehmenden Gesprächsbedarf in der Pandemie angestiegen sind.

Eine wohnortnahe Beratungsstelle findet man unter www.muettergenesungswerk.de.

Kliniken und Therapiekonzepte

2020 wurden in 73 vom MGW anerkannten Kliniken Vorsorge- und/oder Rehabilitationsmaßnahmen nach §§ 24 und 41 SGB V durchgeführt. In 67 Kliniken wurden Mutter-Kind-Maßnahmen durchgeführt und in 20 Kliniken auch Vater-Kind-Maßnahmen. Sechs Kliniken boten Kurmaßnahmen ausschließlich für Mütter ohne ihre Kinder an und eine davon zu bestimmten Zeiten Vätermaßnahmen. Eine Maßnahme dauert in der Regel drei Wochen.

Besonderheiten in den MGW-Kliniken:

- Die geschlechtsspezifischen und gendersensiblen Konzepte.
- Eine feste Kurgruppe, die den Austausch untereinander fördert.
- Die ganzheitliche Behandlung: Mütter und Väter werden ganzheitlich in ihrer persönlichen Lebenssituation behandelt und erhalten einen individuellen Therapieplan.
- Eine qualifizierte Kinderbetreuung und schulbegleitender Unterricht ermöglichen Müttern und Vätern Zeit für sich und ihre Anwendungen.
- Kliniken unterstützen Mütter und Väter bei der Stärkung der Beziehung zu ihren Kindern – unter Anleitung von Therapeut*innen.

Oft sind die gesundheitlichen Störungen der Mütter und Väter an psychische und soziale Probleme geknüpft. Gerade diese Tatsache findet besondere Berücksichtigung durch das gendersensible und ganzheitliche Gesundheitsangebot des Müttergenesungswerks. Mütter und Väter brauchen Angebote, die ihre Lebenssituation in ihrer Komplexität berücksichtigen. Während des Kuraufenthalts haben Mütter und Väter die Chance, ihre Belastungssituationen umfassend zu analysieren. So werden Zusammenhänge sichtbar. Gleichzeitig wird das Gesundheitsbewusstsein der Mütter geschärft. Im Therapieplan sind die einzelnen Maßnahmen aufeinander abgestimmt, von der medizinischen Behandlung über Bewegungs- und Entspannungstherapien, physiotherapeutische Maßnahmen und Psychotherapie bis hin zur Gesundheits- und Ernährungsberatung. Abgerundet werden die Maßnahmen durch Kreativtherapien sowie ein umfangreiches Freizeitangebot.

Therapieeffekte

Der gesundheitliche Erfolg der Kurmaßnahmen im Müttergenesungswerk ist wissenschaftlich erwiesen. Der Forschungsverbund Familiengesundheit der Medizinischen Hochschule Hannover hat dazu Untersuchungen durchgeführt und Veröffentlichungen vorgelegt. Die Ergebnisse zeigen, dass sich die Eingangsbelastungen im Verlauf der Maßnahmen deutlich reduzieren und auch eine Übertragung der Kurerfolge in den Alltag gelingt, z. B. Verminderung von Erschöpfung, besserer Umgang mit sozialen Problemen, Stärkung der Erziehungscompetenz. Auch der allgemeine Gesundheitszustand der Kinder hat sich nach Beendigung der Kur verbessert.

Spezialisierungen und Schwerpunktmaßnahmen in ausgewählten Kliniken, z. B.:

- Trauerverarbeitung
- Mütter mit Kindern (auch erwachsene Kinder) mit Behinderungen
- alleinerziehende Mütter
- Mütter mit frühgeborenen Kindern
- Mütter nach einer Krebstherapie
- Mütter mit pflegebedürftigen Angehörigen
- Soldat*innen und/oder deren Partner*innen
- schwangere Mütter
- Mütter mit Gewalterfahrung



Spezialisierungen in MGW-Kliniken

Alleinerziehende Mütter

In Deutschland gibt es ca. 19 Prozent alleinerziehende Elternteile. Die Zahl der alleinerziehenden Mütter ist dabei deutlich höher als die der Väter. Rund 31 Prozent der alleinerziehenden Mütter nehmen an MGW-Kurmaßnahmen teil – deutlich mehr als im Bundesdurchschnitt.

Alleinerziehende stehen meist vor einer ganz besonderen Fülle von Belastungen. Viele Kliniken im MGW haben Schwerpunktmaßnahmen für alleinerziehende Mütter.

Der Austausch mit anderen Müttern und das Erleben, nicht allein zu sein, ist ein wichtiger erster Schritt. Spezielle Einzel- und Gruppengespräche, Bewegungs- und Entspannungstherapien, Kreativangebote sowie Erziehungsberatung und Mutter-Kind-Angebote unterstützen Alleinerziehende und geben Strategien und Impulse an die Hand, um den Alltag zu Hause spürbar zu entlasten.

Zustiftung Sorgearbeit



Seit seiner Gründung leistet das Müttergenesungswerk Pionierarbeit im Bereich der Gesundheit. Innovativ und vorausblickend setzt die Stiftung neue Standards und fordert bessere Rahmenbedingungen auf gesellschaftlicher und politischer Ebene ein. Auch innerhalb der Stiftung werden zukunftsweisend gesellschaftliche Veränderungen berücksichtigt.

Die Aufgabe der Stiftung ist satzungsgemäß die Gesundheit und die Gesunderhaltung von Müttern. Mit der „Zustiftung Sorgearbeit“ wurde 2013 mit Genehmigung der Stiftungsaufsicht die Satzung geändert und die Stiftungsarbeit erweitert auf alle Sorgearbeit Leistenden in Familien, wie zum Beispiel Väter und Pflegende.

Auch hier ist die Stiftung Vorreiterin und Trendsetterin: In den vom Müttergenesungswerk anerkannten Kliniken erhalten Väter und Pflegende zielgruppenspezifische Kurmaßnahmen nach den MGW-Qualitätskriterien, die bundesweit einzigartig sind.

Väterspezifische Kurmaßnahmen im MGW

Das Selbstverständnis von Vätern hat sich in den vergangenen Jahren gewandelt. Väter wollen eine aktive Vater-Kind-Beziehung und beteiligen sich an der Erziehungsarbeit. Die Vater-Kind-Maßnahmen sind im Corona-Jahr zurückgegangen, in den Jahren davor aber stetig gestiegen.

Sorgearbeit wird zwar nach wie vor von rund 80 Prozent der Frauen in Familien durchgeführt, doch immer mehr Väter wollen ihrer Familie und dem Beruf gleichzeitig gerecht werden. Wenn viele kleine und große Belastungen zum Dauerstress werden und die Kraftreserven aufgebraucht sind, tauchen auch bei ihnen gesundheitliche Probleme auf. 21 vom MGW anerkannte Kliniken haben ein MGW-geprüftes Konzept und bieten Väter- bzw. Vater-Kind-Maßnahmen an. Die Kurmaßnahmen werden als „reine Väter-/Vater-Kind-Kur“ angeboten,

d. h. es befinden sich ausschließlich Väter und ihre Kinder in der Klinik oder als „parallele Vater-Kind Kur“, d. h. die Vater-Kind-Maßnahmen finden zeitgleich zu den Mutter-Kind-Maßnahmen in der Klinik statt.

Starke Belastungen bei pflegenden Angehörigen

Die Mehrheit der Pflegebedürftigen wird immer noch von Angehörigen gepflegt, v. a. von Frauen. Angehörige pflegen ihre geliebten Menschen meist zu Hause. Dies kostet oft unglaublich viel Kraft und Energie, so dass es zu starken Belastungen und Erschöpfungszuständen kommt und Pflegende wirksame Unterstützung brauchen. Die Kuren für pflegende Angehörige im Müttergenesungswerk werden nach besonderen pflegespezifischen und gendersensiblen Konzepten durchgeführt. Eine stationäre Kurmaßnahme für pflegende Angehörige ist eine medizinische Leistung zur Vorsorge oder Rehabilitation nach §§ 23 und 40 SGB V, die von den Krankenkassen finanziert wird.



Qualität im MGW

Das MGW-Qualitätssiegel

Seit seiner Gründung vor 70 Jahren gibt das Müttergenesungswerk eigene Qualitätsstandards vor und entwickelt diese kontinuierlich weiter. Die heutigen MGW-Qualitätskriterien sind für alle vom Müttergenesungswerk anerkannten Kliniken im MGW-Verbund zusätzlich zu den gesetzlichen Bestimmungen gültig. Damit sichert das MGW ein gleichmäßiges und transparentes Verfahren. Die MGW-Qualitätskriterien stärken das gendersensible und ganzheitliche Profil der Vorsorge- und Rehabilitationsmaßnahmen in den MGW-Kliniken für Mütter, Väter und für pflegende Angehörige. Das MGW-Qualitätssiegel wird nach einer externen Prüfung durch unabhängige Auditor*innen für die Dauer von drei Jahren vergeben. 2020 hat das Kuratorium eine Neufassung der MGW-Qualitätskriterien beschlossen, die am 1. April 2021 in Kraft treten und Kliniken mehr Gestaltungsspielraum geben.

Im Jahr 2020 tragen 21 der vom Müttergenesungswerk anerkannten Kliniken nach den väterspezifischen Qualitätskriterien des MGW das Prüfkennzeichen „MGW-geprüftes Konzept Väter“. Das Prüfkennzeichen „MGW-geprüftes Konzept Pflegende“ tragen zwei Kliniken.



Finanzielle Grundlagen 2020

Die Elly Heuss-Knapp-Stiftung, Deutsches Müttergenesungswerk (MGW), ist eine rechtsfähige, öffentliche Stiftung des bürgerlichen Rechts. Sie untersteht seit ihrer Gründung 1950 der Stiftungsaufsicht der Regierung von Mittelfranken/Bayern. Das MGW verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Sinne der §§ 51 ff. AO.

Die Stiftung erstellt jährlich einen Jahresabschluss, der sich an den Empfehlungen des Institutes der Wirtschaftsprüfer zur Rechnungslegung von Stiftungen und den Vorschriften des HGB orientiert. Dieser wurde von einem unabhängigen Wirtschaftsprüfer geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Stiftungszweck wird insbesondere verwirklicht durch:

- a) finanzielle Zuwendungen an kur- und genesungsbedürftige Mütter,
- b) Förderung kurbegleitender Maßnahmen, insbesondere Kurvorbereitung und Kurnacharbeit,
- c) Zuschüsse zur Erhaltung und Errichtung von Müttergenesungseinrichtungen,
- d) Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit,
- e) Unterstützung der Trägergruppen bei der Erfüllung ihrer Aufgaben im Rahmen des Stiftungszweckes (a – d).

Mit Zustimmung der Stiftungsaufsicht wurde der Stiftungszweck auf die „Zustiftung Sorgearbeit“ erweitert. Er bezieht sich auf alle Sorgearbeit Leistenden und wird analog § 2, Ziff. 2 a - e der Satzung verwirklicht, soweit dies aus deren Erträgen möglich ist.

Das Grundstockvermögen beträgt insgesamt 4.134.561 Euro. Davon entfällt auf die „Zustiftung Sorgearbeit“ ein Grundstockvermögen von 113.400 Euro.

Erträge

Das Müttergenesungswerk finanziert seine Arbeit vor allem aus Spendeneinnahmen, Sammlungserträgen und aus den Erträgen der Vermögensverwaltung. Die Erträge der Stiftung fallen im Jahr der Corona-Pandemie vor allem aufgrund gesunkener Sammlungserträge, geringen Nachlassspenden und wesentlich niedrigerer Einnahmen im Vermögensverwaltungsbereich gegenüber dem Vorjahr sehr viel niedriger aus. Da die Corona-Pandemie seit Beginn des Jahres 2020 weite Einschränkungen im öffentlichen Raum nach sich zog, musste die traditionell im Mai stattfindende Muttertagssammlung auf September verschoben werden. Aber auch zu diesem Zeitpunkt ließen die bestehenden Kontaktbeschränkungen nicht zu, die Sammlung in ihrem gewohnten Umfang stattfinden zu lassen. Der daraus resultierende Rückgang der Sammlungserträge ist gravierend. Die Erträge aus Zweckbetrieben enthalten vor allem Aufwandsentschädigungen von Klinikträger*innen. Diese werden im Zusammenhang mit der Verleihung des Qualitätssiegels erhoben.

Erträge	2019	2020
Spenden u. a.	851.540,59 €	511.761,02 €
Sammlung	388.489,45 €	190.205,01 €
Überschuss aus Vermögensverwaltung	358.069,93 €	85.048,70 €
Zweckbetrieb Kliniken	178.683,00 €	186.639,18 €
Sonstige Erträge	1.341,78 €	6.890,88 €
	1.778.124,75 €	980.544,79 €

Ausgaben

Die Aufwendungen des Geschäftsjahres sind im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken. Die Stiftung hat im Jahr 2018 einen Organisationsprozess sowie 2017 einen Markenprozess begonnen. In diesem Zusammenhang wurde auch im Geschäftsjahr mehr Geld in die Verwaltungskosten sowie in die Öffentlichkeitsarbeit inves-

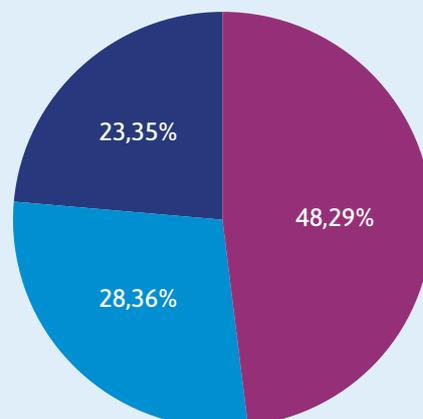
tiert. Ein Teil der Investitionen in der Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit und der Investitionen im Bereich „Zustiftung Sorgearbeit“ wurde durch Projektzuschüsse gegenfinanziert. Die im Geschäftsbereich Kliniken entstandenen Aufwendungen sind durch die Aufwandsentschädigungen von Klinikträgern gedeckt.

Ausgaben	2019	2020
Kurbezuschussung	478.199,26 €	300.954,68 €
Aufwendungen für Sorgearbeit	31.809,60 €	16.865,16 €
Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit	240.239,73 €	227.354,27 €
Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	260.689,34 €	254.163,19 €
Verwaltung	218.353,23 €	194.128,59 €
Zweckbetrieb (v. a. Kliniken)	168.412,65 €	158.272,13 €
Sonstige Aufwendungen	4.144,11 €	1.338,98 €
	1.401.847,92 €	1.153.077,00 €

Von den Gesamtausgaben entfallen 26,1 Prozent auf Aufwendungen für Kurbezuschussung. Diese gliedern sich wie folgt:

Kurbezuschussung

- Direkte finanzielle Zuwendungen an Mütter
- Kurberatung und Kurnacharbeit
- Investive Zuschüsse für Kurkliniken



Ausblick

Die Arbeit der Stiftung steht in einem Spannungsfeld: Einerseits Kurmaßnahmen für Mütter und ihre Kinder, aber auch für Väter und ihre Kinder und für Pflegende anzubieten, Rahmenbedingungen dafür zu schaffen, Spendenmittel zu akquirieren, die Öffentlichkeit für die Gesundheit und die Belastungen der Betroffenen zu sensibilisieren sowie Beratungsstellen und Kliniken die Arbeit zu ermöglichen. Und andererseits intensiv auf politischer Ebene dafür einzutreten, dass die Maßnahmen gesetzlich gesichert sind und die Praxis der Krankenkassen überwacht werden muss. Für kranke Mütter, aber auch für Väter und für Pflegende und für das integrierte System Müttergenesungswerk ist die Umsetzung der Gesetze von wesentlicher Bedeutung, um den Stiftungszweck zu verwirklichen und diese weltweit einmaligen stationären und medizinischen Maßnahmen zur Vorsorge und Rehabilitation für die Zielgruppen zu erhalten. Der Bedarf ist dringend gegeben und wird durch die Pandemie zunehmen, nachdem die Kliniken feststellen, dass Corona-bedingt die Erschöpfung der Mütter deutlich gestiegen ist.

Im Einsatz für Mütter, Väter und Pflegende

Das Müttergenesungswerk wird alle ihr zur Verfügung stehenden Möglichkeiten nutzen, um den gesellschaftlichen Fokus auf die belastete Gesundheit von Müttern, von Vätern und Pflegenden zu halten und gleichzeitig für die politische Unterstützung bei der Durchsetzung bestehender bzw. neuer Gesetze zu werben.

Die MGW-Kliniken sind seit der Pandemie in ihrer Entwicklung beeinträchtigt. Für ihre Belange sind weiterhin intensive politische Arbeit und Öffentlichkeitsarbeit zwingend notwendig, um sie zu erhalten. Ähnliches gilt für die prekäre Situation der Beratungsstellen, die ohne öffentliche Finanzierung arbeiten. Für die politische Initiative des MGW, den Rechtsanspruch auf vor- und nachstationäre Beratungs- und Betreuungsleistung bei Vorsorge- und Rehabilitationsmaßnahmen für Mütter, Väter und pflegende Angehörige gesetzlich zu verankern, ist noch viel politische Arbeit notwendig.



Online spenden und sammeln

2021 ist abzusehen, dass die Sammlungen wieder nur unter Pandemiebedingungen stattfinden können. Die Geschäftsstelle hat in der Vorbereitung explizit neue Methoden und Materialien für sammelnde Stellen mit einem „Sammlungswerkzeugkasten“ entwickelt, der auch unter Pandemiebedingungen funktionieren kann.

Mehr Vielfalt und Diversität

Ab 2021 will die Stiftung das Thema Vielfalt und Diversität bei Müttern, Vätern und Pflegenden verstärkt bearbeiten. Das Thema ist aus einem langen Strategie- und Leitbildprozess entstanden, der 2020 abgeschlossen wurde. Ziel ist u. a., der Vielfalt von Lebensentwürfen im MGW sichtbaren Raum zu geben.



#gemeinsamstark

Wir bleiben #gemeinsamstark

Die Online-Kampagne #gemeinsamstark drückt aus, worauf es in der Pandemie jetzt ankommt: Zusammenhalt, gegenseitige Unterstützung, Solidarität. In 2021 wird die erfolgreiche Kampagne weitergeführt. Verschiedene Akteur*innen im MGW-Verbund werden zusätzlich verstärkt eingebunden.

Die Elly Heuss-Knapp-Stiftung Deutsches Müttergenesungswerk wird sich weiterhin dafür einsetzen, dass kranke Mütter, Väter und Pflegende in Deutschland Unterstützung erhalten und dass das Müttergenesungswerk eine starke Stimme bleibt, die Veränderungen bewirkt – auch unter Pandemie-Bedingungen.

**Gemeinsam sind
wir stark – Mit
Ihnen stärker!**

Ihre Spende zählt!

Spendenkonto

Bank für Sozialwirtschaft
IBAN DE13 7002 0500 0008 8555 04
BIC BFSWDE33MUE



Oder einfach online spenden:
gemeinsam-stark.social

Vielen Dank!

Impressum

Herausgeberin

Elly Heuss-Knapp-Stiftung
Deutsches Müttergenesungswerk
Bergstraße 63 | 10115 Berlin

T 030 3300290

F 030 330029-20

E info@muettergenesungswerk.de

W muettergenesungswerk.de

 [muettergenesungswerk](https://www.facebook.com/muettergenesungswerk)

 [muettergenesungswerk_mgw](https://www.instagram.com/muettergenesungswerk_mgw)

 [mgw_berlin](https://twitter.com/mgw_berlin)

 [Müttergenesungswerk](https://www.linkedin.com/company/muettergenesungswerk)

Geschäftsführerin: Anne Schilling

Redaktion: Rebekka Rupprecht, Müttergenesungswerk
Julia Weninger, Müttergenesungswerk

Gestaltung: Andrea Nienhaus

Fotos: Cover: © sborisov_stock.adobe.com; Seite 2: Elke Büdenbender © Steffen Kugler; Seite 3: Svenja Stadler © Hendrik Lüders; Seite 8: © Sergii Sobolevskiy_shutterstock; Seite 10: Homeoffice © Martine Doucet_iStock.com; Seite 14: Zukunftsdialog © Jo Jankowski; Seite 15: Mestemacher Preiverleihung © Agentur Baganz, © Offensive Psychische Gesundheit; Seite 17: Pflege mit Hund © M.Dörr & M.Frommherz_stock.adobe.com, Regenbogenfamilie © Jenny Sturm_stock.adobe.com, Vater & Sohn © Halfpoint_stock.adobe.com, Frau © Ridofranz_iStock.com, Mutter mit Baby © Jacob Lund_stock.adobe.com, Vater & Tochter © Halfpoint_stock.adobe.com; Seite 20: #gemeinsamstark © Tyler Olson_stock.adobe.com, © Laufmamalauft; Seite 21: Plakat Schulwettbewerb © Rawpixel.com_stock.adobe.com; Seite 22: © pololia_stock.adobe.com; Seite 28/29: Vater & Kinder © zlikovec_stock.adobe.com; Seite 32/33: © Rawpixel.com_stock.adobe.com; Seite 35: © Tyler Olson_stock.adobe.com

Druck: Fata Morgana, Berlin

2021

70 Jahre
MÜTTER
GENESUNGS
WERK



#gemeinsamstark

Für Mütter.

Und Väter.

Und Pflegende.

Jetzt mitmachen!

www.gemeinsam-stark.social

Spendenkonto

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN DE13 7002 0500 0008 8555 04

Vielen Dank!

